

DER PROPHET ﷺ sagte: „O mein Sohn, ich werde dich jetzt zur Erde und in deinen Körper zurückbringen.“ Sobald der Prophet ﷺ dies gesagt hatte, sah ich an meinem Körper hinab und sah, daß er irgendwie geschwollen wirkte. Ich schaute darauf und sagte: „O Prophet Gottes, es ist besser, hier mit dir zu sein. Ich will nicht zurückgehen. Ich bin glücklich mit dir in der Göttlichen Gegenwart. Schau dir diese Welt an. Ich bin bereits dort gewesen und hatte sie jetzt verlassen. Warum muß ich zurückgehen? Sieh, mein Körper ist geschwollen.“

Er sprach: „O mein Sohn, du mußt zurückgehen. Das ist deine Pflicht.“ Auf den Befehl des Propheten ﷺ ging ich in meinen Körper zurück, auch wenn ich es nicht wollte. Als ich in meinen Körper eintrat, sah ich, daß die Kugel in meinem Herzen von Fleisch umschlossen war und die Blutung aufgehört hatte. Als ich sanft in meinen Körper eintrat, endete die Vision. Als sie aufhörte, sah ich die Mediziner auf dem Schlachtfeld unter den Toten nach Überlebenden suchen. Da sagte einer von ihnen: „Jener da ist am Leben! Jener da ist am Leben!“ Ich hatte keine Kraft, zu sprechen oder mich zu bewegen, und mir wurde klar, daß mein Körper seit sieben Tagen dort lag.

Sie nahmen mich und behandelten mich, bis ich mich erholte und meine Gesundheit wiederhergestellt war. Dann sandten sie mich zurück zu meinem Onkel. Sobald ich ihn erreichte, sagte er zu mir: „O mein Sohn, hast du deinen Besuch genossen?“ Ich sagte nicht ja und nicht nein, da ich wissen wollte, ob er den Besuch bei der Armee oder den in der Gesellschaft des Prophe-

ten ﷺ meinte. Da fragte er mich erneut: „O mein Sohn, hast du deinen Besuch beim Propheten ﷺ genossen?“ Da wurde mir klar, daß er über alles, was mir geschehen war, Bescheid wußte. So lief ich zu ihm hin und küßte seine Hand und sprach zu ihm: „O mein Scheich, ich ging mit dem Propheten ﷺ, und ich muß zugeben, daß ich nicht zurückkommen wollte. Aber er sagte mir, daß es meine Pflicht sei.“

Sheikh 'Abdullāhs totale Übergabe

Sheikh 'Abdullāh setzte sein Leben unter dem wachsamem Auge seines Onkels Sheikh Sharafuddin fort. Er schritt in spirituellem Wissen immer höher. Eines Tages saß Sheikh Sharafuddin bei einem Treffen von 300 Gelehrten der Religion und der Spiritualität. Sie saßen auf einem Hügel in der Nähe der Moschee.

Sheikh 'Abdullāh kam den Hügel hinauf der Versammlung entgegen. Einige Gelehrte sagten zu Sheikh Sharafuddin: „Wir sind überrascht, welch große Bedeutung du diesem Kind schenkst.“ Der Sheikh erwiderte: „Schaut ihn an. Er kommt, um mich zu sehen. Wenn ein siebenjähriges Kind zu ihm kommen würde und ihm sagte: „Dein Sheikh schickt dir die Botschaft, daß du nach Mekka gehen sollst“, würde 'Abdullāh, auch wenn ich dieses Kind nicht geschickt hätte, augenblicklich akzeptieren und tun, was dieses Kind sagt. Das ist deshalb, weil er alles mit mir verbindet und weiß, daß, ungeachtet der Mittel, alles, was zu ihm kommt, von mir kommt. Er weiß, daß, wenn es von mir kommt, der Befehl vom Propheten ﷺ stammt, da mein Herz mit sei-

nem Herzen verbunden ist, dessen Ursprung in Gott liegt. Wenn das also jetzt geschehen würde, würde er, ohne zu seiner Frau oder seiner Mutter zurückzugehen, um Lebewohl zu sagen oder irgendwelche Versorgung einzupacken, sofort seine Schritte in Richtung Mekka setzen. Das ist der Grund, warum ich ihm solche Bedeutung schenke, und auch weil ich weiß, auf welcher Art von Stufe er sich befindet.

Niemand vor ihm, einschließlich meiner, ist jemals in der Lage gewesen, die Stufe, auf der er jetzt ist, zu betreten oder zu sehen. Er hat einen Zustand höher als meinen und den meiner Meister auf diesem Weg erreicht. Da der Orden von einem Meister zum anderen fortgesetzt wird, bewegt er sich aufwärts. Da das Geheimnis von einem Sheikh zum nächsten weitergegeben wird, wird der Rang durch die Hinzufügung des Geheimnisses des Nachfolgers zum Geheimnis, das er erhält, immer höher. Zur selben Zeit steigt der Rang des Propheten ﷺ in jedem Augenblick weiter, und da er ständig erhöht wird, werden die Heiligen seiner Gemeinschaft es auch. Das ist die Bedeutung des Verses: „Und über jedem, der Wissen besitzt, steht einer, der noch mehr weiß.“ [12:76] [Fortsetzung]

LICHTBLICK

Der Lichtblick erscheint wöchentlich (Jahresabonnement) im SPOHR VERLAG, Rebmattleweg 4, 79400 KANDERN im Schwarzwald. – Tel. 076 26 - 97 08 70. Fax: 076 26-97 08 71. POSTBANK KARLSRUHE: KTO.: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75). – Druck: Umar Anton, Lüneburg. V.i.S.P.: Selim Spohr.

Ohne Anfang und Ende

SHEIKH NĀZIM EFENDI, Lefke, Zypern, 5. Rabi' I. 1424 / 7. Mai 2003

www.the-heart.net; dt. H. Spohr

A'dhu billāhi mina sh-shayṭāni r-raġīm. Wir sind schwache Diener. *Bismillāhi r-raġmāni r-raġīm.*

Wenn ihr schwache Diener seid, werde Ich euch durch die Macht Meiner heiligen Namen unterstützen. So daß ihr sagen mögt: „*Bismillāhi r-raġmāni r-raġīm.*“ – bei der Ehre des meistgeehrten Namens des Schöpfers, *Allāh.* „Sagt Meinen heiligen Namen, Ich gewähre euch diese Ehre. Es ist Mein größtes Geschenk an euch, daß ihr Meinen heiligen Namen sagt“, daß ihr in der Lage seid, durch Seinen heiligen Namen *Allāh, bismillāh* zu sagen.

„*Lā ḥawla wa lā quwwata illā billāhi l-'aliyyi l-'azīm.* Ihr müßt als Meine Stellvertreter, um Meine Kalifen auf Erden zu sein, als erstes wissen, daß ihr, auch wenn ihr ausersuchen seid, Meine Stellvertreter, Geehrte, auf Erden zu sein, ohne Mich nichts ändern könnt. Ohne Meinen Willen, ohne Meine Macht, könnt ihr nichts ändern; und ihr könnt ebenso nichts in Aktion bringen ohne Meinen Willen, ohne Meine Macht und ohne Meine Fähigkeit, etwas möglich zu machen. Ich bin es, der machen kann, worum ihr zu tun bittet. Nur durch Meine Fähigkeit und



Macht könnt ihr etwas erreichen, das ihr gern erreichen möchtet. Aber ihr müßt wissen, daß ihr diesen Punkt nicht ohne Meinen Willen, ohne Meine Entscheidung, ohne Meine Macht, ohne Mein Wissen erreichen könnt. Ihr könnt nicht etwas ändern, und ihr könnt nicht anstelle von diesem ein anderes Ding hinstellen, bevor nicht Mein Wille 'Ja' gesagt hat und es ändert. Das ist der erste Punkt, den jeder Diener wissen muß.“

„Dein Titel ist so hoch, aber du mußt als erstes wissen, daß dein Titel ohne Meinen Willen dir niemals irgendeine Macht gibt, dir niemals irgendeine Fähigkeit oder das Vermögen gibt, zu tun, wie du möchtest.“

Deshalb sagte der Prophet, der Friede sei auf ihm, *lā ḥawla wa lā quwwata illā billāhi l-'aliyyi l-'azīm* zu sagen, ist ein Schatz aus dem Paradies. Und wer es nutzt, schöpft aus diesen Schätzen ohne Ende, denn „Meine Schätze werden niemals enden oder weniger werden bis in alle

Ewigkeit.“ Bis in alle Ewigkeit ohne Grenze. Ewigkeit bedeutet unbegrenzte Wirklichkeit. Dieser Schatz, der in *lā ḥawla wa lā quwwata illā billāhi l-'aliyyi l-'azīm* liegt, einer der ewigen, unbegrenzten Schätze, endet niemals. Du kannst davon nehmen, doch es wird nie weniger. Wenn etwas weniger wird, ist es das Zeichen, daß es enden wird. Es mögen Millionen und Trillionen von Jahrhunderten sein, danach enden sie. Wenn nicht, werden es abermals Quadrillionen von Jahrhunderten sein, und sie müssen an ein Ende kommen. Alles, was einen Anfang hat, wird ein Ende haben. „Alles, was Ich habe, hat keinen Anfang und kein Ende. Niemals endend. Bitte, Ich gebe.“

Dem Propheten ﷺ ist befohlen worden, um mehr Wissen zu bitten. Wissen – glaubt nicht, daß die Bedeutung von „Wissen“ die ist, etwas im Kopf zu behalten. Glaubt nicht, daß Wissen heißt, heilige Verse im Kopf zu behalten oder heilige Verse von Aussprüchen des Propheten im Gedächtnis zu behalten. Das wird nur eine Kopie sein oder so etwas wie Papiergeld. Papiergeld. Heilige Verse oder heilige Aussprüche des heiligen Propheten zu behalten, ist so, als wenn du „Gold“ hättest, aber es

wäre nur eine Photographie von diesem Gold.

Du magst es behalten, aber du kannst sie nicht benutzen, du kannst sie nicht benutzen. Wissen, wahres Wissen, ist mit Macht verbunden. Wissen muß eine Kraft haben. Wie es ist? Selbst Ungläubige können lernen und mithilfe ihres Verstandes Dinge aus dem heiligen Koran behalten. Sie mögen in ihrem Verstand, in ihrem Gedächtnis, so viele heilige Aussprüche des heiligen Propheten behalten, aber welches ist der Nutzen für sie? Können sie mit diesem Wissen etwas kaufen?

Und wahres Wissen, es ist jetzt zum Beispiel, welche Macht sollte mit Wissen verbunden sein, wenn du ... [Unterbrechung]

Alles kannst du im heiligen Koran finden.

Es war zur Zeit Prophet Sulaimāns, Friede sei auf ihm, König Salomons, Sultan Sulaimāns, ja. Er saß auf seinem Thron und schaute und suchte, wer anwesend und wer abwesend ist. Das ist eine lange Geschichte aus dem Heiligen Koran, die viel Zeit braucht, aber Zeit ist der Drehpunkt des Beweises, wir kommen dahin zu sagen, die Macht des Wissens. Es war, daß, als er durch den berühmten Vogel Wiedehopf, durch die Armeen des Königs Salomon, die in der Umgebung nachforschten, darüber Nachricht erhielt, daß es ein großes Königreich gäbe, wo sie nur eine Königin hätten, die Königin von Saba, Bilqīs, die Königin von Saba. Das berichtete er. Und es wurde ihm auch durch diesen Vogel, den berühmten Vogel, berichtet, daß diese Königin einen prächtigen Thron hat und auf ihm thront. Sie regierte ihr Königreich. Sie war so machtvoll zu jener Zeit, aber sie war auf falschem Weg, auf einem Irrweg. Und wenn es eine irreführende Macht gibt, so ist es ein Gesetz des Herr der

Himmel, daß sie im Angesicht der wahren Macht der Himmel von einem hinweggenommen wird, der die wahre Macht und Wahrheit der Himmel auf Erden repräsentiert, dessen Sultanat von den Himmeln jenem auf Erden gewährt wurde; und zu jeder Zeit muß es eine solche Person geben.

Und er [Salomon] sprach: „Oh, das ist eine neue Nachricht, die mich gerade erreichte und die ich gerade hörte. So wahr ich hier auf Erden bin, zum Kalifen des Herrn der Himmel ernannt, ich muß jenes fort-räumen.“

Überall, wo ich hinschaue, erblicke ich *bāṭil*, und mir ist befohlen worden, es hinwegzufegen.“ Und er sprach: „Oh, sie ist so stolz und beansprucht, Königin von Saba zu sein, doch sie muß unter meiner Macht sein, unter meinem Königreich. Niemand kann mit Falschem, *bāṭil*, über meinem Königreich auf Erden sein. Oh, wer aus meiner Mannschaft auserwählter Leute der *insān* und *djinn*, der Menschen und auch der Dschinnen also, wer kann ihn mir bringen, ihren Thron?“

Ein Dschinn kam schnell und sprach, indem er seinen Thron küßte ... –

Die Leute sind ignorant, die Leute weigern sich, Hände zu küssen. Doch sie sind solch Unwissende, sie verstehen niemals vom wahren Islam, die wahre Kraft des Islam und die wahre Stellung des wahren Kalifen auf Erden. Ja.

Jener kam und küßte die Stufen des Thrones König Salomons, des Propheten Sulaimān.

Wenn man das erzählt, kommen die *Wahhabi*-Leute und haben Einwände. Und ich sage: „Was ist mit der Kaaba?“ Die Leute fallen nieder und küssen die Steine und ihre Stufen, was ist das? Warum? Warum haltet ihr die Leute nicht davon ab

[mit den Worten]: „Nicht küssen!“? Wenn ich sage, daß der Dschinn die Stufen des Thrones dessen geküßt hat, der das himmlische Königreich auf Erden repräsentierte – er muß die Stufen küssen. Ich hoffe, jemand wird sie zwingen, zu kommen und die Stufen der Kaaba in Mekka *mu-karama* zu küssen und die Stufen von *Ḥabibullāh*s Moschee in Medina *munawara*. Schnell sollten sie dies finden, sie sollten das tun.

– ... Und der Dschinn sagte: „O heiliger Sendbote unseres Herrn, heiliger König auf Erden, der du unseres Herrn Königreich auf Erden repräsentierst, ich werde es vor deine Gegenwart bringen, wenn du Ja‘ zu mir sagst. Bevor du dein Treffen hier beendest, werde ich es dir hierhin gebracht haben.“

Da kam sein erlesener Wesir, sein Minister mit Namen Asaf, er kam; und auch er kam und küßte die Stufen vom Thron des Repräsentanten des göttlichen Königums. „O großartiger Stellvertreter unseres Herrn, wenn du Erlaubnis gibst, kann ich es dir in einem Wimpernschlag bringen.“

„Wer war das?“

Allāh der Allmächtige spricht.

Alles kannst du im Heiligen Koran finden. Er sagte dies. Und der Heilige Koran sagt, daß jenem, dem Minister Sayyidinā Sulaimāns, seinem *Wesir*, die Macht des Wissens vom Heiligen Buch gewährt wurde, das Sayyidinā Mūsā geschenkt worden und zu Dāwūd und Sayyidinā Sulaimān gelangt war. Ihr Buch ist die Thora. Und es wurde Macht von diesem heiligen Buch, der Thora, verliehen, und mit dieser Macht, die die Macht des Wissens ist, sprach er es: ein Wimpernschlag nur, und der prächtige Thron der Königin von Saba, Bilqīs, leuchtete auf. Oohh!

Wißt ihr jetzt, was die Macht des Wissens ist? Oder noch nicht.

Denkt ihr, um „Doktor“, „Doktor“, zu schreiben, hätten sie Wissen? Was ist euer Wissen? Ich frage: Was ist die Macht eures Wissens? Wissen gibt eine Macht. Wo ist eure Macht? Es ist im heiligen Koran erwähnt, und im Zwinkern eines Auges war er gegenwärtig und erstrahlte. Das ist Macht des Wissens. Deshalb sage ich: Was für ein Wissen habt ihr jetzt? Was ist euer Wissen? Wir müssen beschämt sein, wenn gesagt wird, wir wären *‘ulamā’* oder wir wüßten etwas. Wenn wir Wissen haben, wahres Wissen, hat es auch wirkliche Macht.

Wissen ist angefüllt mit göttlicher Macht. Das ist Wissen; und jener ist ein *‘alim*, dem gewährt und auch erlaubt wurde, jene Kraft zu benutzen.

Jetzt gibt es auf Erden von jenen Machtvollen 331 an der Zahl. Sie verfügen über viel mehr Macht als die des Ministers von Sayyidinā Sulaimān, *‘alayhi s-salam*.

So sind die Leute heutzutage ignorant. Sie glauben, etwas zu wissen, aber sie wissen niemals etwas, sie wissen nichts. Die ganze Situation auf Erden hat ihren Grund in der Zeit des sich jetzt nähernden Endes unserer Periode auf diesem Planeten. Es ist ein Zeichen der Letzten Tage, daß Leute mit dem Anspruch auftreten, etwas zu wissen, aber nichts wissen. Wir erwarten jetzt eine Reinigung von allem Schmutz in Kommunen und Nationen, so daß es sauber wird.

Jetzt naht gerade jemand, und aller Schmutz von Leuten ist ringsherum. Schmutz. Wir hoffen, daß diese Zeit jetzt vorüber ist, daß die Macht, die dem Kalifen dieser Welt gewährt wurde, der der Stellvertreter des Herrn der Himmel ist, erscheinen wird, um allen Schmutz zu tilgen.

Deshalb erhalten die Menschen jetzt durch ihr Gefühl ein-nige Zeichen, daß eine Reini-

gung gerade näherkommt, nicht nur durch technologische Waffen, sondern eine andere Art von Kleinem, wozu sie „Virus“ sagen. Es bedroht die ganze Menschheit. Millionen von Menschen erzittern jetzt vor irgend-einem Virus. Sie können es nicht einmal sehen oder es berühren. Sie sind so voller Macht, wie klein sie auch sind. Unter dem Mikroskop kann man sie nicht sehen, doch die Lehren die Menschen das Fürchten und bedrohen die ganze Menschheit, daß, wenn sie Erlaubnis bekämen, sie Milliarden von Menschen hinwegraffen würden.

„Es reichen uns drei Tage nur, um vom Osten zum Westen, vom Norden zum Süden, sie alle töten zu können. Und es gibt keinen Schutz vor unseren Angriffen und Bomben. Wir können sie erledigen und bleiben doch unverändert. Ha, ha. Niemand tötet uns. Niemand kann uns berühren. Niemand kann uns in Gefängnisse werfen. Kein Ausweis, keine Visa, keine Flugzeuge. Wir können so schnell laufen. Ha! Uns ist versprochen, innerhalb dreier Tage vom Norden bis zum Süden die ganze Menschheit auszulöschen!“

Sollte jemand „nein“ sagen und diese Erwidrer wählen: Ich bin hier. Als erstes schicke ich dieses Virus auf ihn, denn die Kontrolle über jede Armee, solche Armeen, die die Mensch-

heit bedrohen, wird unter der Kontrolle eines himmlisch Autorisierten sein. Sie mögen sie kontrollieren. Sie mögen sie überallhin schicken, und allein ihre Befehle an sie mögen wirksam sein. Nicht die von irgend-wem anderen. Sie akzeptieren niemals eine Kontrolle durch andere Leute, hören niemals auf deren Befehle – ihr Hindernis ist kein Hindernis –, sondern nur auf jenen, der gut ist, der jeden Befehl jedem Wesen gemäß der Verwahrten Tafel zuleiten kann.

Möge Allāh uns beschützen und jene Machtvollen durch ihr wahres Wissen den Gläubigen einen Unterschlupf bauen lassen; den Ungläubigen keinen Schutz, sie sollten hinweggenommen werden.

Wir bitten um Vergebung, und Segen auf euch, zur Ehre des in Seiner göttlichen Gegenwart meistgeehrten einen, Sayyidinā Muḥammad ﷺ – *Fātiḥa*.

Niemals kam es bis heute zu solch einer Erklärung im Kommentar heiliger Verse darüber, was Bilqīs und ihrem Thron widerfuhr und welche Kraft Sayyidinā Sulaimān gebrauchte. Sayyidinā Sulaimān benutzte seine Kraft noch nicht. Würde er seine Kraft benutzen, könnte er den Orbit dieses Planeten in einen anderen verwandeln, nicht [nur] einen Thron bringen, nein. Deshalb frug er: „Wer ist dieser?“ *Māshā‘allāh. Fātiḥa.* ♦

Sohbat-Archiv vergrößert

Unter Mithilfe vieler fleißigen Helfer konnte das *Sohbat-Archiv* in den letzten Wochen und Monaten kräftig vergrößert werden: Mehr als 2.300 Sohbat und 80 Bücher von Sheikh Nazim Effendi sind nun im Archiv zu finden. 900 der Sohbat liegen im Volltext vor, können also von A bis Z durchlesen, ausgedruckt oder abgespeichert werden. Das besondere an dem Archiv ist, daß man sowohl den Titel als auch den Volltext der Sohbat durchsuchen kann. Das Archiv ist zu finden unter: <http://www.sufismus-online.de> Dies berichtet der Erfinder des Archivs, DR. UMAR OBST.